

andern Ländern den Vorrang ablaufen können. Was die Bemerkung betrifft, daß eine Menge Vorräthe vorhanden sind, und wodurch die Fabrik eine große Last hat, so ist es allerdings schwierig, hier einen guten Weg zu finden, um sie nicht zu wohlfeil abgehen zu lassen. Indessen sollte ich glauben, daß bei der lotterielustigen Zeit, wo alles sich drängt, das Schicksal auf's Glücksrad zu stellen, dieß das beste Mittel sein würde, so daß also die Vorräthe durch Lotterie ausgelost würden, was freilich früh genug bekannt gemacht werden müßte, namentlich würde eine solche Verloosung zur Leipziger Messe sehr zweckmäßig sein, da eine Menge Leute beigezogen würde, und vielleicht eine bedeutende Summe zusammen kommen könnte. Besonders beträfe das die Vorräthe, welche noch nach der alten Mode verfertigt sind, und bereits lange verwahrt werden; sie würden vielleicht von Alterthumsliebhabern aufgekauft.

Vicepräsident: Ich stimme ganz der Ansicht bei, daß man diese Anstalt als eine Staatsanstalt erhalte, da namentlich bei dem neuen Zollverein zu hoffen ist, daß wir unser Porcellain leichter in das Ausland bringen können. Ich betrachte die ganze Sache wie bei den Modehandlungen, und wie da von Zeit zu Zeit Versteigerungen eintreten, so könnte dieß auch hier sein. Ich glaube auch, daß es sehr gut sein werde, was die Deputation vorgeschlagen, daß sich der Staat so bald als möglich des großen, alten Vorraths entledige, und bin gleichfalls der Ansicht, daß die Leipziger Messe zu diesem Zwecke sehr geeignet sei; und es dürfte eine Auction das beste Mittel hierzu sein.

Abg. A t e n s t ä d t: Ich stimme vollkommen mit den Aeußerungen überein, welche wir von dem Herrn Präsidenten und Vicepräsidenten gehört haben; ich sollte ebenfalls meinen, daß wir gegen die Staatsregierung zu großem Danke verpflichtet seien, daß sie es dahin gebracht hat, daß diese Anstalt keines Zuschusses mehr bedarf. Es ist mir erinnerlich, daß in Weiße's Geschichte Friedrich Augusts die Porcellainfabrik nur 1 Jahr gehabt hat, wo sie einen wirklichen Ueberschuß hatte, und ich hebe dieses Beispiel heraus, um zu zeigen, daß wir um zu so größerem Danke verpflichtet sind. Wenn wir es nun dahin gebracht haben, daß die Fabrik keiner Zuschüsse mehr bedarf, so sollte ich doch wohl meinen, daß wir nicht mehr Ursache haben, uns über das Fortbestehen des Institutes zu beschweren, und so lange es keine Ausgaben verursacht, wäre dessen Fortbestehen gewiß zu wünschen. Ich zweifle sogar, daß, wenn man, wie die Deputation beantragt hat, Kaufleute in das Interesse ziehen wollte, etwas Ersprießliches für die Anstalt daraus hervorgehe. Die Deputation scheint gewissermaßen selbst in Widerspruch mit sich zu sein; denn sie führt in ihrem Gutachten auch den Grund an, daß man die Verhältnisse der Fabrik nicht veröffentlichen könne. Dieser Grund scheint mir auch sehr richtig zu sein, so weit ich die Anstalt kenne, und ich muß bemerken, daß der Staat sich in die Lage setzen würde, im Fall er einen solchen Vertrag abschliesse, einen Kaufmann in das Geheimniß ziehen zu müssen, welcher es dahin bringen könnte, das Etablissement auf eigene Rechnung zu gründen. Eben so wenig möchte ich wünschen, daß die Vorräthe sofort veräußert würden; denn ich fürchte, daß dadurch der Zweck vereitelt würde. Der zu schnelle Verkauf derselben würde leicht die Nach-

frage nach dem, was in der neuen Zeit geliefert wird, verhindern und die Staatsregierung in die Lage setzen, daß sie in nächster Zeit wieder einen Zuschuß in Anspruch nehmen müßte. Nach dem, was bis jetzt geleistet worden, dürfen wir überzeugt sein, daß die Staatsregierung auch diesen Gegenstand ins Auge faßt und so einrichten wird, daß keine Störung daraus hervorgeht.

Präsident: Ich bin auch ganz der Meinung des Abg., welcher so eben sprach, indem ich mich ganz dagegen erklären müßte, daß diese Anstalt in die Hände von Privaten käme; indem ich einen großen Nachtheil daraus ersehe, weil dergleichen Fabricate dann zu sehr dem Speculationsgeiste Preis gegeben werden. Werden richtige Maßregeln genommen, so wird es auch dem Staate möglich, ohne Zuschuß die Anstalt zu unterhalten. Was die Bemerkung in Betreff des zu schnellen Absatzes anlangt, so glaube ich wohl, daß ein großer Theil jener Vorräthe von dem, was jetzt producirt wird, so verschieden ist, daß jener Absatz keine nachtheilige Concurrnz für die neuern Producte verursachen dürfte. Aber darauf muß ich wiederholt aufmerksam machen, daß wir bei dem, was jetzt gefertigt wird, das Neue und Geschmackvolle auffassen, um dem gleich zu kommen, was die Berliner, Wiener und Münchner Porcellainfabriken in Geschmacksarbeiten liefern. Geschieht das, so glaube ich auch, daß wir nicht in Nachtheil versezt sein würden.

Abg. A r t: Es ist vom Abg. A t e n s t ä d t gesagt worden, so lange eine solche Anstalt keine Ausgabe nöthig mache, wäre das Fortbestehen derselben zu wünschen. Ich habe hierin eine andere Ansicht, bei einer solchen Anstalt, wo es darauf ankommt, aus der rohen Masse ein Product zu erzeugen, aus dem todten Capital etwas Lebendes zu schaffen, kann ich nicht einverstanden sein, daß dieses ohne Nutzen geschehen soll; wir können uns damit nicht zufrieden stellen. Gegenwärtig wäre nun die Frage, welche Art und Weise des Betriebs wohl am schicklichsten wäre. Es hat sich, so viel ich weiß, in früherer Zeit schon ein Pächter gemeldet, und ich weiß nicht, ob es nicht das Zweckmäßigste wäre, eine solche Anstalt zu verpachten. Ein zweites Mittel wäre das Verkaufen; und ich glaube, wenn dieses unter sehr günstigen Bedingungen geschehen könnte und der Staat das Capital bestimmte, so würde das wohl das Beste sein. Allein vor der Hand gestehe ich, daß ich noch immer der Ansicht der Deputation huldige, durch Actien die Fabrik zu betreiben, weil das Unternehmen sehr großartig ist. Nun ist ferner in Betreff der vorhandenen Vorräthe gesagt worden, es würde ein zu schneller Verkauf derselben Gefahr für den Absatz neuer Producte haben; ich glaube aber nicht, daß dieses so gefährlich sei, weil das lauter Artikel sind, die längst aus der Mode gekommen, und es wird sich deshalb Niemand abhalten lassen, neue Producte anzuschaffen, wenn er dazu gesonnen war. Ich beziehe mich auf das, was vom Herrn Vicepräsidenten angeführt wurde, in Betreff der Modehandlung. Da werden ebenfalls Versteigerungen der aus der Mode gekommenen Artikel gehalten, sie werden rein ausgekauft, aber dessenungeachtet werden die übrigen Modehandlungen nicht benachtheiligt, und der nämliche Fall würde auch bei der Porcellainmanufactur eintreten; es würden dann Leute einkaufen, die sich sonst Porcellain nicht gekauft haben würden.